

Bericht der Akademie vom 9. November 1933 an das Kultusministerium über die Teilnahme von A. Goldschmidt am Internationalen Kongress für Kunstgeschichte in Stockholm

107

9. November 33.

1858.33.

Auf den Erlaß vom 3. November d. J. U I Nr. 98492 berichtet die unterzeichnete Akademie ergebenst wie folgt:

Der Grundsatz, daß ausländische wissenschaftliche Kongresse, wenn irgend möglich, von deutscher Seite zu besichtigen seien, damit die gelehrte Welt nicht den Eindruck gewinne, als ob nur noch die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch usw. sprechende Wissenschaft lebe, ist im letzten Jahrzehnt wiederholt und nachdrücklich vertreten worden. Gleichwohl konnte die Akademie ihrerseits nur dann eine Teilnahme an solchen internationalen Veranstaltungen in Erwägung ziehen, wenn sie eine direkte Einladung erhielt, und wenn eines ihrer ordentlichen Mitglieder privatim und auf eigene Kosten hinfuhr; denn die Knappheit der verfügbaren Mittel verbietet ihr, Aufwendungen für reinrepräsentative Zwecke zu machen.

Als die Akademie im September 1932 eine Einladung zu dem Internationalen kunsthistorischen Kongreß in Stockholm erhielt, beauftragte sie in ihrer Gesamtsitzung vom 20. Oktober 1932 ihr ordentliches Mitglied Herrn Goldschmidt, der selbst an dem Kongresse teilzunehmen beabsichtigte, ihren Dank für die Einladung mündlich ausszusprechen und ihre Grüße zu überbringen. Bereits am 27. Oktober 1932 wurde der Kongreßleitung hiervon Mitteilung gemacht, und am 31. Oktober 1932 bestätigte der Sekretär

An das  
Ministerium für Wissenschaft,  
Kunst und Volksbildung  
Berlin.

des

des Organisationskomiteés in Stockholm den Empfang unseres Schreibens.

Eine Vertretung der Akademie gerade in der Hauptstadt Schwedens erschien als Akt internationaler Höflichkeit umso angebrachter, als das gute Verhältnis Deutschlands zu dem nordischen Nachbarlande dadurch erneut zum Ausdruck gebracht wurde. Hr. Goldschmidt, der als einziges ordentliches Mitglied an dem Kongresse teilnahm, war für den Auftrag besonders geeignet, da die Erforschung der schwedischen Kunstgeschichte von ihm entscheidende Anregung erhalten hat, und da die namhaftesten schwedischen Kunsthistoriker ehemals seine Schüler gewesen sind. Eine Rückgängigmachung der bereits angemeldeten Vertretung, und damit der unvermeidliche Ausfall einer Vertretung überhaupt, - was ernstlich erwogen worden ist - wäre unter den gegebenen Umständen nicht möglich gewesen, ohne die Höflichkeit gegenüber der uns befreundeten Nation in aufsehenerregender Weise zu verletzen.

Preußische Akademie der Wissenschaften

A.

PL

L.

F.

W

10. Nov. 1933 abg. Tj.